Wilhelm Schweizer

Autor(en): **Tanner, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **32 (1940)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wilhelm Schweizer

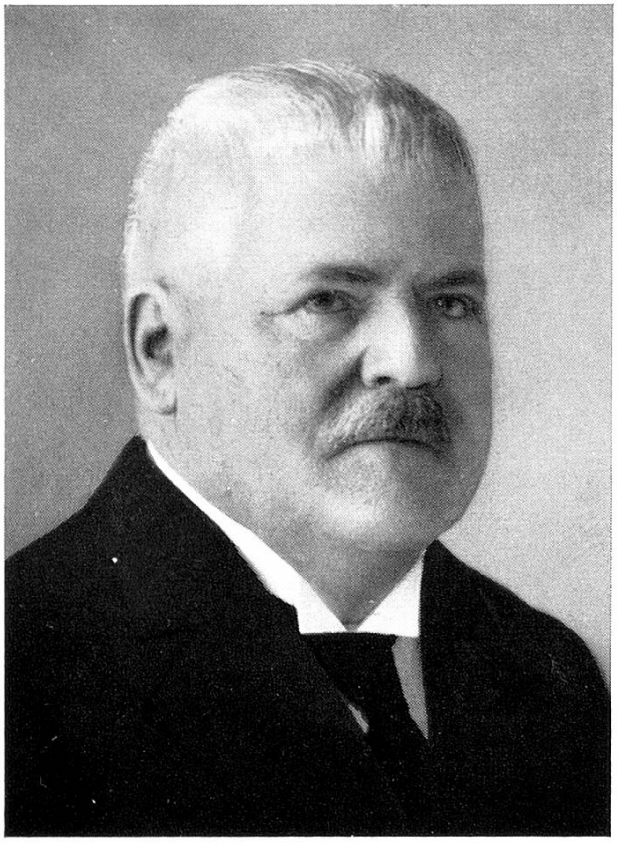
1863 – 1940

In Luzern, wo er in der Nähe seiner Kinder den Lebensabend verbringen wollte, ist am 25. Oktober 1940 alt Sekundarlehrer Wilhelm Schweizer, unser Ehrenmitglied, gestorben. Die Nachrufe, welche ihm seine Kollegen in der Zeitung und an der Sekundarlehrerkonferenz gehalten und die angenehmen Beziehungen, welche ich zu dem Verstorbenen gehabt, geben mir die Möglichkeit, einem Manne, welcher sich um die Förderung unserer Gesellschaftsziele sehr verdient gemacht hat, einige Worte dankbaren Gedenkens zu widmen.

Der See, an dessen Ufern Wilhelm Schweizer geboren wurde, hat auf sein Leben einen bestimmenden Einfluß ausgeübt: in Arbon aufgewachsen, in Kreuzlingen zum Lehrer ausgebildet, in Romanshorn ein ganzes Menschenalter hindurch lehrend, erziehend und forschend, in Luzern seine alten Tage zubringend, immer am Wasser! Daher ist auch das Studium der wichtigsten Wasserbewohner der Hauptinhalt von Schweizers wissenschaftlicher Tätigkeit gewesen. Daß er ein vortrefflicher Lehrer und Erzieher, trotz seines zurückhaltenden Wesens ein liebenswürdiger Kollege, ein dienstfertiger Freund gewesen ist, das wissen alle, welche mit ihm zu tun hatten, und in den Nekrologen ist das auch in pietätvoller Weise zum Ausdruck gekommen. Die folgenden Zeilen sollen zeigen, was der Verstorbene für uns gewesen ist.

Wilhelm Schweizer hat seine freie Zeit dem Studium der Bodenseefische und ihrer Entwicklung geschenkt und sich bald als anerkannte Autorität auf dem Gebiet des Fischereiwesens ausgewiesen. Darum wurde ihm auch das Amt eines kantonalen Fischerei-Aufsehers übertragen, ein Posten, welchen er mit viel Takt und großer Umsicht bekleidete, der ihn auch in Verbindung brachte mit außerkantonalen und außerschweizerischen Forschern und Behörden. Korrekt und zurückhaltend im Auftreten, aufmerksam zuhörend, im gegebenen Augenblick wohlgesetzt das Richtige sagend, so hat sich Wilhelm Schweizer die Wertschätzung aller dieser Kreise erworben. Das ist uns besonders zustatten gekommen bei den Versammlungen der

10741
12JJ63



Wilhelm Schweizer
1863 — 1940

„Jabusch", der internationalen Vereinigung zum Schutze des Bodensee-Ufers, wo der Vertorbene der Führer der thurgauischen Delegation war. Mit Geschick und Sachkenntnis hat er jeweilen unseren Standpunkt vertreten, und seine Ausführungen wurden immer mit berechtigtem Interesse angehört, weil sie gut begründet und sorgfältig studiert waren. Bei sommerlicher Hitze und bei eisigem Nordost hat er mit uns, der kantonalen Jabusch-Kommission, das ganze Bodensee-Ufer von Kreuzlingen bis Horn abgewandert, um ja immer auf dem laufenden zu sein, und wir mußten immer wieder staunen über die Leistungsfähigkeit des alten Herrn und über seine eingehenden Lokalkenntnisse.

Seine scharfe Beobachtungsgabe, sein Amt als Fischerei-Aufseher und die Führung der Fischbrutanstalt setzten ihn in die Lage, mit dem Leben und der Entwicklung unserer Bosenseefische vertraut zu werden wie kaum einer. Trotzdem er durch sein Lehramt und die Musik stark in Anspruch genommen wurde, hat er dennoch Zeit gefunden, seine Forschungsergebnisse in einer Reihe wertvoller Publikationen niederzulegen, welche sich teils in den Mitteilungen der thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, teils in der Schweizerischen Fischereizeitung, teils zerstreut in anderen Zeitschriften finden. Zusammen mit Dr. Scheffelt hat er Anno 1920 ein Werk über Fische und Fischerei im Bodensee separat herausgegeben.

Auch als sich Wilhelm Schweizer nach 43½ Jahren Schuldienst in Romanshorn in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog, erlahmte seine Tätigkeit nicht. Zwei Jahre brachte er noch am Bodensee zu, immer fleißig auf seinem Spezialgebiet arbeitend; dann übersiedelte er 1930 nach Luzern, wo sich seinem Eifer ein neues Tätigkeitsfeld erschloß, nämlich das Studium der Fische des Vierwaldstättersees. Auch hier ist noch manche recht interessante und wertvolle Veröffentlichung entstanden, bis schließlich der Tod dem unermüdlichen Arbeiter Feierabend gebot.

Die thurgauische Naturforschende Gesellschaft hat den Verstorbenen wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung der Süßwasserfische im Jahre 1927 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt und verliert durch seinen Hinschied wohl den bedeutendsten Fachmann auf dem Gebiete der Piscikultur. Sie verliert aber noch mehr, nämlich eine Persönlichkeit, welche sich stets angelegen sein ließ, ihr ihre beste Kraft zu schenken, einen Mann gleich ausgezeichnet durch seinen vornehmen Charakter, wie auch durch seine große Bescheidenheit. Ehre seinem Andenken!

Verzeichnis der Publikationen, welche in den Mitteilungen der thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft erschienen sind:

Die Felchen des Bodensees und ihre natürliche und künstliche Vermehrung. Heft XI, 1892.

Fang und Zucht der Blaufelchen im Bodensee. Heft XXII, 1917.

Der Blaufelchenlaich im Bodensee. Heft XXV, 1924.

Der Gangfisch im Bodensee, sein Fang und seine Pflege. Heft XXVI, 1926.

In der Schweizerischen Fischerei-Zeitung sind erschienen:

Über Maulbrüter. Der Blaufelchenlaich im Oberseegebiet 1929. Der Blaufelchenlaich im Oberseegebiet 1930. Die Schlepprolle zum Blaufelchenfang im Bodensee. Jahrgänge 1930 und 1931.

Der Blaufelchenfang zur Laichzeit im Oberseegebiet des Kantons Thurgau 1910 bis 1930. Jahrgang 1931, Nr. 7.

Die Fischereigerechtigkeiten auf dem Bodensee (Obersee). Jahrgang 1933, Nr. 1 und 2.

Gewichtsbestimmungen an Blaufelchen. Jahrgang 1933, Nr. 7.

Der Weißfisch (Coregonus exiguus albellus Fatio) im Alpnachersee. Jahrgang 1936, Nr. 11.

Außerdem wurden veröffentlicht:

Die gefiederten Wintergäste in den Hafengebieten von Rorschach und Romanshorn. Monatsschrift des Ostschweizerischen Tagblattes, Rorschach, 1931.

Der Edelfisch des Vierwaldstättersees, Coregonus Wartmanni nobilis Fatio, gemeinsam mit A. Birrer. Archiv für Hydrobiologie, Bd. XXIX, 1936.

Der Weißfisch des Vierwaldtstättersees (Coregonus exiguus albellus Fatio). Ein Beitrag zur Kenntnis der Coregonen in den Schweizerseen, gemeinsam mit A. Birrer. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Heft XII, 1935.

Die Fischereigerechtigkeiten auf dem thurgauischen Hoheitsgebiet im Bodensee und Rhein. Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und Umgebung, Heft 57, 1929.

H. Tanner.